

I. Hirtenbrief Sr. Excellenz des hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfes

mit dem Aufrufe zur Theilnahme am Baue
vom 14. November 1875.

JOHANNES,

durch Gottes Erbarmung Fürstbischof von Seckau,

Doctor der heil. Theologie,

entbietet der gesammten Geistlichkeit und allen übrigen Gläubigen der
Diöcese Seckau Gruß und Segen von unserem Herrn Jesus Christus.

Geliebte im Herrn! Ich will es euch gleich anfangs sagen: durch den heutigen Hirtenbrief will ich zu euch die Hand ausstrecken und freundlich bitten um einen gefälligen Beitrag zum Baue einer Kirche zur Ehre des göttlichen Herzens Jesu, aber auch des unbefleckten Herzens Mariä und des heil. Vaters Josef! Und nun bitte ich euch, höret mich zuerst an.

1. Am 6. Juni 1869 haben wir uns in der ganzen Diöcese den zwei heiligsten Herzen Jesu und Mariä geweiht und uns für jetzt und alle Zukunft unter ihren Schutz gestellt; und heuer haben wir, ebenfalls am 6. Juni, jene Weihe wiederum erneuert und jenes göttlichen Schutzes uns neuerdings versichert. Und am 16. Juni des heurigen Jahres haben wir nochmals ein Herz-Jesu-Fest gefeiert, wie der Heilige Vater, Papst Pius IX., es für die ganze Welt angeordnet hatte, nachdem sich in der Zwischenzeit nach und nach schon Hunderte von Diöcesen einzeln dem göttlichen Herzen geweiht hatten.

Aber an eben diesem 16. Juni ist bei uns auch noch etwas Weiteres geschehen; nachdem die Sache im Vereine mit geistlichen und weltlichen Männern schon lange und vielfach überlegt war, haben wir endlich am genannten Tage im

Hinblick auf die Nothwendigkeit und im Vertrauen auf Gottes Vorsehung den Entschluss gefasst, eine schöne und würdige Kirche zu bauen, und zwar in Graz in der Gegend des sogenannten Morellenfeldes, wo bei der zunehmenden Ausdehnung der Stadt ohnehin eine neue Pfarre nothwendig ist.

Diese Kirche, wozu der Bauplatz bereits angekauft ist, wird im gothischen Baustyle, mit drei Schiffen und Einem Thurme aufgeführt. Der Heilige Vater, Pius IX., hat uns dazu bereits den heiligen Segen ertheilt und den Grundstein gesendet, welchen ich bei mir aufbewahre bis zur feierlichen Grundsteinlegung, der wir freudig entgegensehen.¹⁾ Die Kirche wird dem göttlichen Herzen Jesu geweiht werden. Und warum gerade dem heiligsten Herzen, ist aus dem bereits Gesagten wohl schon klar geworden: haben wir doch in der ganzen großen Diöcese keine einzige öffentliche Herz-Jesu-Kirche, während doch die Diöcese und jede Pfarre derselben und wir alle diesem heiligsten Herzen in besonderer Weise geweiht sind. Wir wollen also alle miteinander zusammenwirken, um dem göttlichen Erlöser im großen Liebesgeheimnisse seines Herzens eine würdige Stätte seiner Verehrung zu errichten!

Nach Jesus ist es **Maria**, auf welche sich die höchste Liebe und Verehrung aller wahren Christen hinrichtet. Die Bewohner unserer Diöcese haben in allen Jahrhunderten seit Einführung des Christenthumes in besonders hervorragender Weise Liebe, Ehrfurcht, Vertrauen und Dankbarkeit zu Maria gezeigt, wie schon die Anzahl von wohl siebenzig Kirchen bezeugt, welche sie der seligsten Jungfrau gebaut haben. Und wir werden nicht irregehen, wenn wir beisetzen, dass auch Maria ihre mütterliche Liebe und Sorgfalt in besonderer Weise unserer Diöcese zuwendet, da sie mit jenem Maße von Freigebigkeit, welches sich an allen Orten erweist, nicht zufrieden, in unserer Diöcese wohl zwanzig verschiedene Gnadenorte eröffnet hat, wo sie die Erweise ihrer Liebe und Hilfe den Bittenden in gesteigertem Maße zuströmen lässt.

¹⁾ Der Stein ist von Marmor aus den Calixtinischen Katakomben und trägt die Inschrift: „Fragmentum lapidis e Calixti coemeterio amoti an. XXII sacri Principatus Pii IX. Pont. Max.“

Dabei muss aber unserer Beachtung ein Umstand auffallen: während die Jungfrau Maria in den verschiedensten Geheimnissen ihres Lebens und in ihren mannigfaltigsten Ehrevorzügen gefeiert wird, finden wir doch zwei besonders gnadenreiche Geheimnisse der lieben Gottesmutter in unserer Diöcese noch nicht durch die Widmung von öffentlichen Kirchen verherrlicht, nämlich **die unbefleckte Empfängnis und das heiligste Herz Mariens**, obgleich in Wirklichkeit die Verehrung Mariens unter uns gerade unter diesen zwei heiligen Geheimnissen am herrlichsten blüht. Ist ja die ganze Diöcese dem heiligsten Herzen Mariens ebenso wie dem göttlichen Herzen Jesu geweiht, und sind ja gerade in diesen Tagen die Priester und Laien durch den Zusammentritt zur „goldenen Krone“ zu einer wahren lebendigen Krone für die Unbefleckte geworden! Deswegen haben wir beschlossen, den Hauptaltar des rechten Seitenschiffes (Evangelien-seite) dem reinsten Herzen Mariens, der unbefleckt Empfangenen zu weihen. Wir wollen also mit gemeinsamer Liebe und mit vereinten Beiträgen an der Herstellung der Kirche arbeiten, in welcher das heiligste Herz Mariens, der Unbefleckten, den ersten Platz nach ihrem göttlichen Sohne einnehmen wird, wie im Himmel.

Aber was Gott vereinigt hat, soll der Mensch nicht trennen; zu Jesus und Maria hat der himmlische Vater den heil. Josef gefügt; ja noch viel mehr! der himmlische Vater hat den heil. Josef zu seinem Stellvertreter und zum Haupte der heiligen Familie bestellt, so dass Maria dem heil. Josef und das göttliche Kindlein beiden unterthänig war! Zudem ist der heil. Josef der Beschützer der ganzen heiligen Kirche, der mächtigste und mildreichste unter allen Nothhelfern in jeder Art von Bedrängnissen, der sorgfältigste Schutzpatron für uns alle, wenn wir in Todesnöthen daliegen und sterben werden; endlich ist er für Steiermark auch Landespatron, d. h. ein besonderer Fürbitter, Beschützer und Helfer in allen unsern allgemeinen und besonderen Angelegenheiten und Bedürfnissen. Daher haben wir auch beschlossen, den heil. Josef in keinem Falle auszulassen und unsere Kirche zur Ehre der ganzen heiligen Familie zu erbauen, wobei

dem heil. Josef der Hauptaltar des linken Seitenschiffes (Epistel-seite) geweiht wird.

Aus den angeführten Gründen halte ich mich in vor-hinein versichert, dass meine geliebten Diöcesanen meiner Bitte um Beiträge zum Baue dieser Kirche sich willig er-öffnen und durch kleinere oder größere Gaben entsprechen werden. Soll es doch eine Kirche werden zur Ehre des göttlichen Herzens Jesu, der uns alle erlöset hat; und zur Ehre Mariens, die unsere Mutter ist, und an der unzählig viele ihre heilige Namenspatronin verehren; und zur Verherrlichung des heil. Josef, unseres väterlichen Beschützers und Nothhelfers, welcher ebenfalls für viele Tausende und Tausende auch der Namenspatron ist!

Meine Zuversicht auf eine allgemeine Theilnahme wird noch größer durch die Erfahrung, dass in dieser Diöcese schon bei Einführung des Gebets-Apostolates vor sieben Jahren wohl mehr als zweimalhunderttausend Gläubige sich als Theilnehmer gemeldet, und dass im darauffolgenden Jahre bei der Weihe der Diöcese an die heiligsten Herzen Jesu und Maria sich noch viel mehr so andächtig theilnimmt haben. Ich hoffe, diese Hunderttausende von Mitgliedern des Gebets-Apostolates und der Bruderschaften vom göttlichen Herzen Jesu, vom heiligsten Herzen Mariens und vom heil. Josef werden auch jetzt nicht ermangeln, den zwei heiligsten Herzen Jesu und Mariä und dem heil. Vater Josef durch einen kleinen Beitrag ihre Verehrung zu bezeigen. Ich bitte alle, sich den lieben Vater Josef zu vergegenwärtigen, wie er einst in Bethlehem von Haus zu Haus gieng, um für Maria und das göttliche Kindlein eine Herberge zu suchen, und wie der liebe Vater von Haus zu Haus abgewiesen wurde. Wie oft haben wir uns gedacht: „Wäre doch ich damals in Bethlehem gewesen! ich hätte die Familie so gerne beherbergt! O meine Geliebten, sehet, jetzt haben wir Gelegenheit dazu! Der heil. Vater Josef will für das göttliche Kindlein und für Maria eine Herberge bauen, und geht nun durch Graz und die ganze Diöcese, alle zu bitten um einen Beitrag dazu. O ja, diesen wollen wir gerne geben und ihn nicht abweisen, wie die Leute von Bethlehem gethan haben!

2. Und noch ein Grund ist es, der mich in meiner Zuversicht auf allgemeine Betheiligung bestärkt: die heilige Jubiläumszeit. Unendliche Gnadenschätze haben wir heuer erhalten an Vergebung der Sünden, an Bestärkung in einem tugendhaften christlichen Wandel, an Ablässen für uns und für die armen Seelen. Alle diese Schätze aber hat Jesus, der göttliche Erlöser, aus der Schatzkammer seines göttlichen Herzens uns zugetheilt und will uns noch ferners mit dem Strom seiner Gnaden begleiten bis zum Eintritt in die selige Ewigkeit. Und Maria, die Unbefleckte, hat in der Liebe ihres reinen Herzens uns auf diese Gnaden vorbereitet, mit mütterlicher Sorgfalt für uns Fürbitte geleistet, und ist beständig helfend um uns beschäftigt, damit wir mit den Gnaden auch erfolgreich mitwirken. Und nach Maria ist niemand so mächtig, so liebevoll und aufmerksam in wirksamer Mithilfe zu unserem Heile, als der heil. Vater Josef. Unser Beitrag zum Bau der Kirche, welche zur Verherrlichung von Jesu, Maria und Josef gebaut wird, soll daher auch ein Dank- und Bittopfer an die heilige Familie sein, ein Dankopfer für alle bisher erlangten Gnaden, ein Bittopfer um noch weitere Gnaden und Hilfe für uns und alle die Unserigen, bis wir alle Gefahren dieser irdischen Pilgerschaft glücklich überstanden und in den Himmel eingegangen sein werden.

3. Wo der heil. Paulus die Gläubigen um milde Beiträge zu wohlthätigen Zwecken bittet, zeigt er ihnen, dass es eine große Gnade für die Geber selber ist, wenn sie den Antrieb und den Willen zum Geben haben (weil sie für eine kleine zeitliche Gabe eine große geistliche Gnade und ewige Vergeltung erlangen, und sich noch überdies den Segen Gottes auch für ihr zeitliches Wohlergehen verdienen können). Hierauf bringt er den Hauptgrund, warum man gerne geben soll, indem er spricht: „Denn ihr kennet die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, dass Er um euretwillen arm geworden ist, da Er reich war, auf dass ihr durch Armut reich würdet.“ Wenn der Herr, der Besitzer und Eigenthümer war von Himmel und Erde, wenn Er alles abtrat und uns übergab, so dass wir jetzt manches besitzen und Er gänzlich verarmt ist, so sollen wir wohl gerne und dankbar einen kleinen Theil von dem, was

Er uns geschenkt hat, Ihm wiederum zurückschenken; dann wird Er beim Gerichte auch für uns jenes Wort gelten lassen, das Er spricht: „Ich war hungrig, und ihr habt Mich gespeiset, Ich war durstig, und ihr habt Mich getränkt, Ich war **obdachlos**, und ihr habt Mir eine **Herberge** verschafft; kommt also, ihr Gesegnete meines Vaters, und nehmet ihr in Besitz das Reich, das seit Gründung der Welt für euch bereitet ist.“ Während wir zusammenwirken, um dem Herrn eine Kirche auf Erden zu bauen, bauet Er uns die Wohnung der ewigen Glorie im Himmel!

Und so hoffe ich denn, dass ich schließlich nach dieser Bitte um allgemeine Beiträge für die Kirche vom heiligsten Herzen Jesu ebenso freudig werde danken können, wie der heil. Paulus bei der oben angedeuteten Sammlung, wo er selbst von solchen Christengemeinden, welche sehr arm und noch dazu von allerlei Trübsalen bedrängt waren, dennoch rühmen konnte: „Obgleich durch viele Trübsale geprüft, zeigten sie doch eine überaus große Freude (im Geben), und ihre tiefste Armut erwies sich reich in der Fülle ihrer Gutmüthigkeit; denn sie sind nach Vermögen, ja über Vermögen freigebig gewesen, das muss ich ihnen bezeugen!“¹⁾

Ich habe euch noch anzugeben, in welcher Art und Weise die Beiträge der ganzen Diöcese zu diesem Kirchenbau werden gesammelt werden.

Hiezu haben sich die besten weltlichen und geistlichen Männer mir zur Hilfe angeboten und einen „Herz-Jesu-Kirchenbau-Verein“ gebildet, um die erforderlichen Mittel herbeischaffen zu helfen. Dieser Verein besteht aus Mitgliedern und Wohlthätern; Mitglied kann sein jedermann, wer wöchentlich wenigstens Einen Kreuzer für diesen Kirchenbau beiträgt; Wohlthäter aber ist jeder, welcher nur ein- oder mehrmal kleinere oder größere Beiträge gibt. Obmann dieses Vereines ist der k. k. Minister-Resident Franz Freiherr von Reyer und Obmann-Stellvertreter der k. k. Präsident Franz Ritter von Hartmann, und der hochwürdige Herr Ehren-dombherr Franz Legwarth. Mehrmal im Jahre legt der Verein öffentliche Rechnung, und sobald die Kirche sammt Zugehör

¹⁾ 2. Cor. 8.

vollendet ist, löset er sich auf. Solange der Verein besteht, wird an jedem Sonntage um acht Uhr in der Domkirche für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder und Wohlthäter eine heilige Messe gelesen.

Dies vorausgeschickt, bitte ich nun die hochwürdige Geistlichkeit, sowohl von der Kanzel aus, als auch im Privatverkehr, freundlich mitwirken zu wollen, zur Gewinnung von Mitgliedern und Wohlthätern des Vereines und zur Sammlung von Beiträgen für die beabsichtigte Herz-Jesu-Kirche, und zwar in jener Weise, welche durch den genannten Kirchenbau-Verein ihnen direct wird bekanntgegeben werden. Diese Kirche wird eine geistliche Festung sein für die ganze Diöcese, und eine Schatz- und Vorrathskammer für alle; wir wollen sie darum auch alle gemeinsam herstellen mit vereinten Kräften!

Die Liebe des göttlichen Herzens Jesu, die mütterliche Sorgfalt des heiligsten Herzens Mariä, und der väterliche Schutz des heil. Josef sei mit uns allen, jetzt und immer. Amen.

Graz, am Schutzfeste unserer lieben Mutter Mariä,
am 14. November 1875.

Johannes,
Fürst-Bischof.